

VERMERK

Schulwegsicherheit an Mainzer Schulen
Projekt

Umfeld des Theodor-Heuss-Schulzentrums/ IGS Hechtsheim/ evangelische Kita, Kita St. Pankratius, Kita Zagrebplatz

Thema

Vor Ort

08.05.2025

Gesprächsort

Datum

Frau Tancke	Schulleitung IGS
Frau Kockler	stlv. Schulleitung THS
Frau Bock	SEB THS
Frau Bremm	SEB THS
Frau Nolte	SEB THS und IGS
Herr Muck	Elternvertretung evang. Kita (Vorsitz)
Frau Kallenberg	Elternvertretung evang. Kita
Frau Pavelt	Elternvertretung evang. Kita
Frau Kühn	Elternvertretung Kita St. Pankratius
Frau Cohnen	OV Hechtsheim
Herr Kley	OB Hechtsheim/ SPD
Herr König	Stv. Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/ Grüne im Mainzer Stadtrat
Herr Reddel	Polizei / Jugendverkehrsschule
Herr Schnell	Schulelternbeirat
Herr Rustler	Amt 61 / Straßenverkehrsbehörde
Herr Kron	Amt 61 / SG-Leitung Verkehrsmanagement
Frau Turna	Amt 61 / Schulwegsicherheit
Frau Platz	Amt 61 / Fußverkehr

Gesprächsteilnehmer

TOP	Tagesordnung/Gesprächsergebnisse	zuständig/ Termin
0.	Der Termin fand auf Wunsch der Elternbeiräte der Schulen und Kitas statt. Ziel war es, verschiedene Konfliktbereiche im Umfeld des Schulzentrums abzugehen und zu diskutieren. Frau Bock begrüßt die Teilnehmer:innen und verteilt ein Handout mit den wichtigsten Anliegen der Elternvertretungen sowie des geplanten Rundgangs. Die Elternbeiräte der Schulen und Kitas zeigen sich gemeinschaftlich sehr engagiert, um die Menge und Konflikte der Elterntaxis zu reduzieren. U.a. wurden im direkten Umfeld Banner „Stopp den Elterntaxis“ aufgehängt und an Elternabenden, Informationsveranstaltungen etc. wird laufend auf das korrekte Verkehrsverhalten hingewiesen.	

1.	Haupteingang THS/ Lion-Feuchtwanger-Str. Viele Eltern bring oder holen ihre Kinder direkt vor dem Haupteingang der THS und/ oder missachten Sperrflächen und Halteverbote. Hierdurch entstehen viele konfliktträchtige Wendevorgänge. Das teilweise unachtsame Rückstoßen, auch auf Gehwege, erzeugt viele Konfliktsituationen. Zudem staut sich der Verkehr morgens und nachmittags teilweise über die gesamte Lion-Feuchtwanger-Straße hinweg. Daher fragt der Elternbeirat an, ob ab der Aufhöhung vor der evangelischen Kirchengemeinde bis hin zum Zagrebplatz ein flächendeckendes, absolutes Halteverbot eingerichtet werden kann. Frau Cohnen merkt an, dass schon heute Schilder und Sperrflächen missachtet werden und hält eine solche Ausweisung für unwirksam. Herr Kron erläutert, dass das Fehlverhalten im Straßenverkehr niemals vollständig durch regulative oder verkehrstechnische Maßnahmen verhindert werden kann. Es sei auch Aufgabe der Schulen und Elternbeiräte, im Austausch mit den sich falsch verhaltenden Eltern zu stehen. Dies werde ja bereits intensiv praktiziert. Dennoch werden im Zuge dieses Termins gerne Maßnahmen zur Verbesserung der Situation geprüft, u.a. auch die Einrichtung von Halteverboten. Als wichtiger Baustein wird jedoch die Nutzung und Freihaltung der Bring- und Holzonen gesehen, die die Eltern auf die Hauptachsen An den Mühlwegen und Heuerstraße leiten sollen (siehe auch spätere Punkte). Grenzmarkierung vor Geh-und Radweg/ Zugang evangelische Kita Häufig stehen Fahrzeuge unerlaubt auf der Grenzmarkierung („Zick-Zack-Linie“) und blockieren den Geh- und Radweg, der direkt zur Kita führt. Zudem wird die Grenzmarkierung auch beim Wenden und hierbei Teile des Gehwegs überfahren. Der Elternbeirat fragt daher an, ob es möglich wäre, diesen Bereich mit Absperrgittern zu sichern. Möglichkeiten zur Sicherung des Gehwegs werden seitens der Verwaltung geprüft.	Amt 61 Amt 61
2.	Ecke Lion-Feuchtwanger-Str./ An den Mühlwegen U.a. an dieser Stelle wurde von den Elternbeiräten eines der Banner „Stopp den Elterntaxis“ montiert. Dies habe tatsächlich auch etwas Wirkung gezeigt.	
3.	Bring- und Holzone An den Mühlwegen Die Bring- und Holzone wird grundsätzlich unerlaubt zugeparkt. Daher wird angefragt, ob die Zone deutlicher kenntlich gemacht werden kann, z.B. durch einen Schriftzug oder farbliche Markierungen. Herr Rustler regt an, zusätzlich noch ein weiteres Schild „Bringen und Holen – Ende“ aufzustellen. Ein Schriftzug auf dem Boden oder farbliche Markierungen haben keine rechtliche Wirkung und werden von der Verwaltung daher eher kritisch gesehen. Weiterhin sind farbliche Markierungen sehr teuer und die rechtlichen Vorgaben in der StVO diesbezüglich eng gefasst (§39 Abs. 5 StVO legt fest, dass Markierun-	

	gen grundsätzlich weiß sind; nur vorübergehende Markierungen sind gelb und es gibt Ausnahmen, z.B. bei Rotschlemmen für den Radverkehr). Herr Kron schlägt vor, sich dem Thema schrittweise anzunähern und erst einmal zur Verbesserung der Situation das zusätzliche Schild aufzustellen. Weiterhin wird die Verwaltung die Verkehrsüberwachung um häufigere Kontrollen bitten. Eine Kontrolle, ob die Fläche tatsächlich zum Bringen- und Holen genutzt werden, ist möglich, da im eingeschränkten Halteverbot gem. StVO nur maximal drei Minuten gestanden werden darf. Zudem muss der / die Fahrer:in so dicht am Fahrzeug bleiben, dass er oder sie jederzeit weiterfahren kann. <i>Nachträglicher Hinweis der Verwaltung: Den Hinweis zum Halten in der Bring- und Holzone können die Elternvertretungen gerne an die Eltern kommunizieren, um bei möglichen Kontrollen Missverständnisse zu vermeiden.</i> Seitens des Ortsbeirates wird angeregt, ob das Halteverbot, was im Zuge der Bring- und Holzone nur werktags von 7-17 Uhr gilt, über die ganze Woche und 24 h auszuweisen. Da dies möglicherweise genauso missachtet wird, wie die aktuelle Ausweisung und auch für den Bring- und Holverkehr der Schule nicht von weiterem Nutzen ist, wird dies seitens der Verwaltung nicht weiterverfolgt.	Amt 61
4.	Max-Born-Straße Bring- und Holzone Auf zwei Stellplätzen der Bring- und Holzone steht derzeit ein Baucontainer. Der SEB hat diesbezüglich bereits Kontakt mit dem Ordnungsamt und der Firma aufgenommen. Bisher wurde der Container aber nicht entfernt. Die Stadt sagt zu, zu prüfen, ob die Firma eine Genehmigung zum Abstellen des Containers hat. <i>Nachtrag der Verwaltung: Der Container wurde am 9.05.2025 entfernt.</i> Zugang von Max-Born-Straße Viele Eltern lassen ihre Kinder im Wendehammer der Max-Born-Straße aus- bzw. einsteigen und blockieren diesen sowie den Zugang zum Gehweg. Insbesondere nachmittags ist dieser Bereich problematisch, da die Eltern zu dieser Zeit auf ihre Kinder warten und länger dort stehen. Auch deshalb ist es besonders wichtig, dass die vorhandenen Bring- und Holzonen deutlicher erkennbar sind und für die Eltern freigehalten werden. Die Beschilderung in der gesamten Max-Born-Straße wird gemäß dem Sichtbarkeitsgrundsatz seitens der Verwaltung nochmals überprüft. Ggf. können weitere Wiederholungszeichen des VZ 286 (Eingeschränktes Halteverbot) installiert werden.	Amt 61 Amt 61
	Peter-Weyer-Straße Frühlingsschule/ Pfarrer-Nagel-Weg Frau Kockler weist darauf hin, dass im neuen Schuljahr die ersten Klassen im Gebäude der Frühlingsschule untergebracht werden. Heu-	

	te findet dort ausschließlich Förderschulunterricht statt, für den die Kinder gemeinsam mit den Lehrkräften vom Neubau ausgehend laufen. Zukünftig wird sich also ein Teil des Bring- und Holverkehrs in diese Richtung verlagern. Schon heute wenden viele Eltern im Pfarrer-Nagel-Weg und blockieren sich gegenseitig bzw. gefährden Kinder auf dem Schulweg. Daher wird darum gebeten, ob in der Frühlingsstraße ein weiteres Angebot für die Eltern geschaffen werden kann. Der vorhandene Fußgängerüberweg („Zebrastreifen“) wird von den Teilnehmer:innen positiv erwähnt und funktioniert gut. Die Verwaltung prüft, welche Möglichkeiten sich hier noch bieten. Weiterhin weist Herr Kron darauf hin, dass die Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zu Schule bringen, möglichst auf die Achsen an den Mühlwegen bzw. Heuerstraße geleitet werden sollen. Eingang IGS/ Ringstraße Die Ringstraße ist eine enge, dicht beparkte Straße, bei der es regelmäßig Konflikte im Begegnungsverkehr gibt. Der Elternbeirat der kath. Kita regt daher an, ob es möglich wäre, diese als Einbahnstraße auszuweisen. Die Verwaltung weist darauf hin, dass die Einrichtung von Einbahnstraßen immer größere Wirkung entfalten und im besonderen Maße die Anwohnerschaft betrifft. Verkehre werden verlagert (auch in umliegende Straßen) und es müssen teilweise längere Wege in Kauf genommen werden. Zudem kann es sein, dass eine Situation für die Anwohnerschaft verschlechtert wird, um die wenigen – aber problematischen – Personen anders zu leiten. Dies muss in einer annehmbaren Verhältnismäßigkeit stehen. Weiterhin wird gefragt, ob es beispielsweise wie in Nierstein möglich wäre, Straßen temporär zu schließen. Herr Kron erläutert, dass es sich im Beispiel von Nierstein um einen sehr kurzen Straßenabschnitt, frei von Anliegern, handle. Im Bereich der Peter-Weyer-Straße bzw. der Ringstraße müssten sehr viele Ausnahmegenehmigungen erteilt werden, die diese Maßnahme unwirksam machen.	Amt 61 Amt 61
	Heuerstraße Es wird diskutiert, wo und ob eine zusätzliche Bring- und Holzzone in der Heuerstraße eingerichtet werden kann. Folgende Optionen werden seitens der Verwaltung geprüft: <i>Option 1: Heuerstraße/ vor dem Fußgängerüberweg bzw. östlich der Einmündung Dornsheimer Weg</i> Aufgrund der Lage ist diese Stelle zu befürworten, da die Kinder ohne eine Straßenquerung in Richtung Zagrebplatz laufen können. Hierbei muss die Verwaltung allerdings noch prüfen, ob die vorhandenen Straßenbreiten ausreichen. Die vorhandenen Stellplätze sind auf dem Gehweg angeordnet und engen diesen zu stark ein. Bei einer Anpassung müssten die Bring- und Holzzone voraussichtlich auf der Straße angeordnet werden.	Amt 61

	<i>Option 2: Heuerstraße/ westlich der Einmündung Dornsheimer Weg</i> An dieser Stelle ist die Einrichtung einer Zone technisch relativ einfach möglich, allerdings müssten die Kinder den Dornsheimer Weg ungesichert queren. Die Einrichtung eines Fußgängerüberwegs („Zebrastrreifens“) ist in Laufrichtung nicht möglich, da es sich hier um einen Kurvenbereich handelt. <i>Option 3: Am Heuergrund</i> Auch hier wäre die Einrichtung einer Bring- und Holzone technisch möglich und die Kinder könnten die Heuerstraße über den vorhandenen Fußgängerüberweg queren. Allerdings gibt Frau Cohnen zu bedenken, dass es in diesem Bereich morgens sehr chaotisch sei. Im Vergleich zu den anderen beiden Optionen wären zudem – möglicherweise konfliktträchtige – Wendevorgänge zum Erreichen der Zone erforderlich. Die Stadtverwaltung prüft alle Optionen und setzt – wenn möglich – eine hiervon um.	
	Ende des Rundgangs/ Allgemeine Hinweise Gutachten zur Schulwegsicherheit 2017 hat ein Gutachterbüro das Schulumfeld sehr detailliert geprüft und viele Lösungsvorschläge erarbeitet. Einige hiervon hat die Stadtverwaltung bereits umgesetzt. 2024 erfolgte dann eine Nachbeauftragung, in der das Büro insbesondere den Bereich vor dem neuen Schuleingang in der Lion-Feuchtwanger-Straße betrachtet hat. Die Lösungsvorschläge hätten hierbei aber aus Sicht der Verwaltung die Konsequenz, den Bring- und Holverkehr in diesem Bereich attraktiver zu machen, was konträr zu der Idee der „Hauptachsen“ An den Mühlwegen bzw. Heuerstraße steht. Daher wurden diesbezüglich bisher keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Schulwegpläne Frau Turna weist weiterhin darauf hin, dass die THS in die Prioritätenliste für die nächsten, zu erstellenden Schulwegpläne aufgenommen wird. Da diese Pläne aber auch mit dem SEB, der Schulleitung, dem Ortsbeirat, der Polizei sowie verwaltungsintern abgestimmt werden müssen, kann dieser voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres / Anfang 2026 zur Verfügung gestellt werden. Der SEB bittet darum, den Flyer in mehreren Sprachen anzubieten. Projekt „Besser zur Schule“ Frau Nolte weist darauf hin, dass der gesamte Bereich für die Kinder der Kitas, der Grundschule bis hin zur Oberstufe gedacht werden soll. Herr Kron erläutert die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Altersklassen und macht deutlich, dass der Fokus seitens der Verwaltung auf die Verbesserung der Situation für die Grundschule liegt, da Erst- oder Zweitklässler die Wege zum ersten Mal ohne Begleitpersonen bewältigen müssen/sollten. Daher weist Herr Kron	Amt 61

	auf das Projekt „Besser zur Schule“ mit Unterstützung des Integrierten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt a.M. (ivm GmbH) hin. Hierbei werden u.a. Schulmobilitätspläne für weiterführende Schulen erstellt. Da hier das Fahrrad, der öffentliche Nahverkehr und ggf. der selbst genutzte MIV eine größere Rolle spielen, ergeben sich andere zu betrachtende Wege, Entfernungen und Bedürfnisse. Das Projekt befindet sich derzeit im Auftakt und befasst sich mit den Schulen entlang der Hechtsheimer Straße. Im weiteren Verlauf können bei Interesse auch weitere Schulen betrachtet werden. Nächste Schritte Es wird vereinbart, sich vor den Herbstferien in gleicher Runde noch einmal zu Treffen und den aktuellen Sachstand zu besprechen. Die Elternbeiräte laden hierfür zu einem Termin ein.	Elternbeiräte/ -vertretungen
--	--	------------------------------

Mainz, XX
61-Stadtplanungsamt

Mainz, xxx
61-Stadtplanungsamt
Abt. Verkehrswesen
Im Auftrag

Axel Strobach

Platz